AUSGABE 01/2022

BIST GSCHEIT

BSA Burgenland

IM INTERVIEW MIT
LANDESHAUPTMANN HANS PETER DOSKOZIL

GSCHEIT NACHGEFRAGT

Das große Interview mit Landeshauptmann Hans Peter Doskozil über aktuelle Themen, welche die Burgenländer*innen momentan besonders bewegen, findet ihr auf der Doppelseite 4 und 5.

GSCHEIT GEMANAGT

Über das Pandemie-Management während des Hochschulbetriebs sowie über die Auswirkungen der Ukraine-Krise auf die FH Burgenland spricht Geschäftsführer Georg Pehm auf den Seiten 6 und 7.

GSCHEIT GEWÄHLT

Anlässlich der bevorstehenden Bürgermeister*innen und Gemeinderatswahl im Oktober 2022 berichtet Sandra Gerdenitsch über die Vielzahl an Angeboten für die kommende Wahl auf der Seite 8.

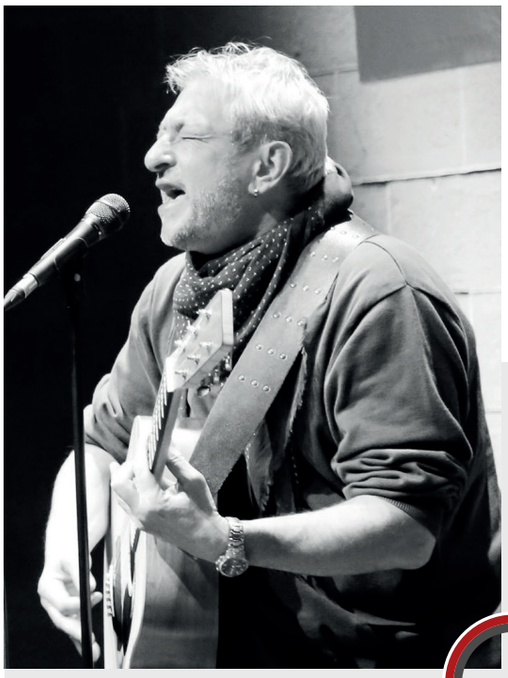
„König der Plastikviecher“
Hymne auf das Leben, die Natur & das Burgenland

Nach zehn Büchern mit eigener Literatur ist der Autor Gerhard Altmann unter die Musiker gegangen und hat die CD „König der Plastikviecher“ publiziert. Die 12 Eigenkompositionen von Gerhard Altmann sind eine Hymne auf das Burgenland, das Leben auf dem Land und eine Liebeserklärung an die Wunder der Natur.

Wie in seinen literarischen Texten spielen die Jahreszeiten auch in den Liedern eine zentrale Rolle. Altmann: „Meine gesamte künstlerische Arbeit kreist seit Jahrzehnten um Phänomene der Natur und den Rhythmus der Jahreszeiten. Auch meine Liedtexte setzen sich mit diesen Themen auseinander und reflektieren Stimmungen, Gedanken und Gefühle, die durch die Natur und ihre Veränderungen innerhalb eines Jahres ausgelöst werden.“

Die Lieder sind in den vergangenen drei Jahrzehnten entstanden und wurden bisher bei Lesungen als „Pausenfüller“ solo aufgeführt, nun erstrahlen sie durch die neuen Arrangements von Thomas Maria Monetti und die Professionalität der Musiker in neuem Glanz. In der Besetzung Gitarre, Bassetthorn, Schlagzeug, Cello sowie Gesang werden die Lieder nicht so sehr als Pop-Songs, sondern mehr als stimmige „kammermusikalisch“-literarische Stücke umgesetzt.

Die CD ist bei Nentwich in Eisenstadt erhältlich und kann darüber hinaus über Musik-Kanäle wie iTunes, Youtube oder auch Spotify erworben werden. ■



*Weitere Infos sowie reinhören kannst du entweder unter **www.gerhardaltmann.at** oder durch das Scannen des **QR-Codes.***
Viel Spaß! ▷

Die Musiker*innen

Sophie Abraham:
Cello

Gerhard Altmann:
Text, Musik & Gesang

Thomas Maria Monetti:
Arrangements & Gitarre

Hubert Salmhofer:
Bassetthorn

Reinhardt Winkler:
Drums

Karl Idl:
Aufnahme & Mischung

Ute Jicha:
Artwork

Vorwort
Ausgabe 1/2022

Thomas TORDA
Vorsitzender BSA Burgenland

Sandra GERDENITSCH
Vorsitzende BSA Burgenland

Liebe Freundinnen, liebe Freunde!
„Die Waffen nieder!". So lautet der Titel des Buches von Bertha von Suttner. Ihr Roman war bahnbrechend, weil er den Frieden als den naturrechtlich verbürgten Normalzustand definierte. Friede war fortan die Norm und Krieg eine schreckliche, grauenhafte Abnormität.

In diesen Tagen müssen wir erkennen, dass die Abnormität Krieg nicht besiegt ist, sondern seit Ende Februar in unserer unmittelbaren Nachbarschaft bittere Realität ist. Wir sind nicht in der Lage, diesen Krieg zu beenden, aber als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ist es unsere Aufgabe, in dieser Zeit auf der richtigen Seite zu stehen. Aus diesem Grund haben wir uns mit zahlreichen befreundeten Organisationen der Spenden-Aktion der Volkshilfe „Wir helfen" angeschlossen. Denn unsere Solidarität gilt immer den Armen und Schwachen, den Frauen und Kindern sowie den Schutzlosen.

Der Angriff Russlands auf die Ukraine macht aber auch klar, wie sehr wir uns in die Abhängigkeit von russischem Gas begeben haben. Die Menschen erwarten sich zurecht, dass die Politik jetzt handelt. Doch während die türkis-grüne Bundesregierung die massiven Preisexplosionen lediglich moderiert, ist es die Burgenländische Landesregierung, die aktiv auf die Teuerungswelle reagiert und die Burgenländerinnen und Burgenländer mit gezielten Maßnahmen entlastet.

Mit diesen sozialdemokratischen Werten und Leistungen, aber auch mit klaren Antworten auf die gegenwärtigen Herausforderungen, wird die Sozialdemokratie am 2. Oktober bei den Bürgermeister*innen- und Gemeinderatswahlen Stärke beweisen und dazugewinnen. Die letzten Jahre haben einmal mehr gezeigt: Wo Burgenland drinnen ist, ist viel Gutes für die Menschen drinnen!

Diesen erfolgreichen Weg haben in der Vergangenheit unser Vorgänger Michael Gerbavsits und unsere Vorgängerin Claudia Schlag maßgeblich geprägt. Dafür und für euren Einsatz im Sinne des BSA Burgenland möchten Sandra und ich uns herzlich bedanken!

BSA unterstützt Weihnachtsaktion der Kinderfreunde Burgenland

Gerade in schwierigen Zeiten wollen wir uns solidarisch zeigen und haben deshalb vergangenes Jahr in der Vorweihnachtszeit dazu aufgerufen, die Aktion „Weihnachtsfreude schenken" der Kinderfreunde Burgenland zu unterstützen.

Wir sehen es als unsere Pflicht, sich um jene zu kümmern, denen es – verstärkt durch die Corona- und Ukraine-Krise – gerade nicht gut geht und die sich viele Dinge des täglichen Lebens nicht mehr leisten können.

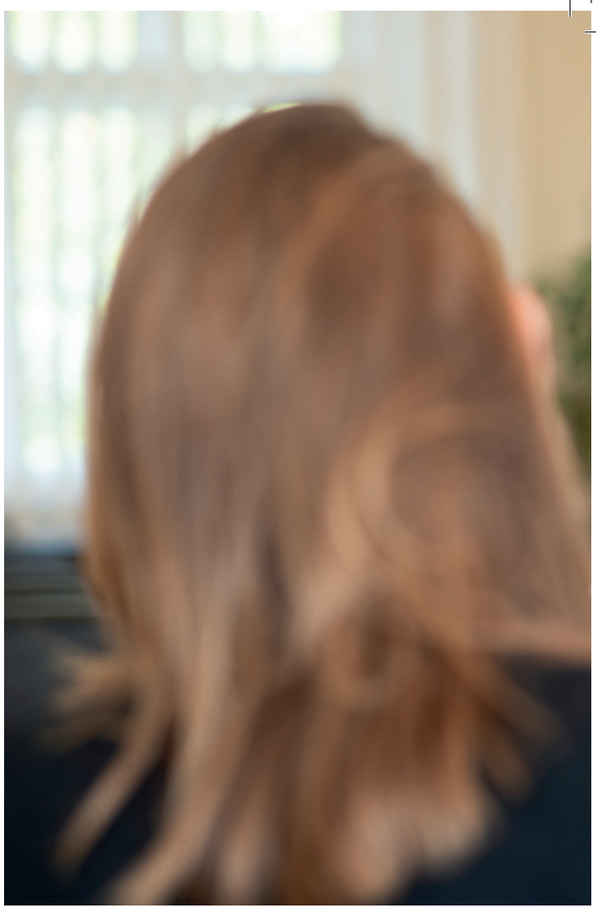
„Für zahlreiche Familien und vor allem Alleinerziehende ist es derzeit besonders herausfordernd, sich das tägliche Leben überhaupt leisten zu können. Ökonomisch nicht so gut aufgestellte Familien sind an ihre Grenzen gekommen. Das ist besonders für Kinder belastend", so die Vorsitzende der Kinderfreunde Burgenland Alexandra Gager.

Mithilfe der Volkshilfe Burgenland und der Aktion „Burgenland schenkt" konnten wir außerdem die Weihnachtswünsche der Bewohnerinnen des Frauenhauses Burgenland und ihren Kindern erfüllen. Großzügige Kleiderspenden und eine Geldspende für notwendige Anschaffungen wurden übergeben. Die Freude bei den Mitarbeiterinnen darüber war sichtlich groß. Bei der Übergabe im Frauenhaus konnten wir im persönlichen Austausch viel über die wertvolle Arbeit und Unterstützung, die durch das Frauenhaus Burgenland geleistet wird, erfahren.

Wir wollen Solidarität aktiv leben und sichern auch in Zukunft unsere Unterstützung zu. ■

GSCHEIT **NACHGEFRAGT**

Interview mit Hans Peter Doskozil



Im großen „Bist gscheit"-Interview erklärt Landeshauptmann Hans Peter Doskozil, wie der Ausstieg aus Öl & Gas gelingen soll, wie das Burgenland die Menschen im Land entlasten will und wie weit die Planungen für „leistbares und soziales Wohnen" im Burgenland sind.

BIST **GSCHEIT**: **Noch bevor sich die Welt von der Corona-Krise erholen konnte, erschüttert eine weitere Krise Menschen und Politiker*innen weltweit. Putin hat Ende Februar die Ukraine überfallen und einen Krieg mitten in Europa begonnen. Das Burgenland hat auf Ihre Initiative eine Hilfsaktion gestartet und mit Bussen über 600 Menschen von der ukrainischen Grenze ins Burgenland geholt und in Sicherheit gebracht. Wie groß ist die Hilfsbereitschaft der Burgenländer*innen?**

DOSKOZIL: Ich bin sehr dankbar, dass wir so vielen Vertriebenen aus der Ukraine bereits helfen konnten und sie im Burgenland eine sichere Zuflucht gefunden haben, diesen Weg der Hilfsbereitschaft werden wir weiter gehen. Ich war selbst mehrmals an der Grenze zur Ukraine und habe erst kürzlich einige Betroffene in Flüchtlingsunterkünften im Burgenland besucht.
Die menschlichen Schicksale, die mit diesem Krieg verbunden sind, können niemanden kalt lassen. Es ist unvorstellbar, was die Geflüchteten durchgemacht haben. Wir können nur hoffen, dass es möglichst bald zu einer Lösung im Ukraine-Krieg kommt, aber bis diese Menschen in ihre Heimat zurückkehren können, werden wir weiterhin alles unternehmen, um zu helfen. Ich bin allen Burgenländerinnen und Burgenländern sehr dankbar, die auf welche Art und Weise auch immer die Vertriebenen unterstützen – von den Bürgermeistern, Vereinen und Gemeinden bis hin zu den vielen Privatpersonen, die, ohne zu zögern Quartiere bereitgestellt, gespendet und für die Flüchtlinge gesammelt haben. Jedenfalls braucht es eine gesamteuropäische Lösung, denn die Ukrainerinnen und Ukrainer, die in vielen Regionen unseres Kontinents stranden, brauchen eine Perspektive.

BIST **GSCHEIT**: **Der Krieg in der Ukraine hat eine Teuerungswelle ausgelöst. Sprit, Lebensmittel und Heizen sind so teuer wie noch nie. Die türkis-grüne Bundesregierung hat zwar ein Anti-Teuerungspaket präsentiert, dieses unterstützt aber nicht alle Menschen im Land. Wie wird das Burgenland die Burgenländer*innen entlasten?**

DOSKOZIL: Die Politik muss dafür Sorge tragen, dass Energie leistbar bleibt! Angesichts der Preisentwicklungen haben wir im Burgenland rasch ein zusätzliches Maßnahmenpaket auf Schiene gebracht und den „Burgenländischen Sozial- und Klimafonds" eingerichtet, unter anderem gespeist durch finanzielle Erträge aus Wind und Photovoltaik. Insgesamt werden dadurch mehr als fünf Millionen Euro pro Jahr zusätzlich für Sozialleistungen zur Verfügung stehen. Vorerst werden aus dem Fonds Unterstützungen an jene Burgenländer*innen ausbezahlt, die besonders von den steigenden Energiekosten betroffen sind. Später kommen alle Sozialleistungen hinzu, die jetzt schon vom Land angeboten werden. Der Fonds wird so zur zentralen Anlauf- und Abwicklungsstelle, die Auszahlungen sollen rasch und unbürokratisch erfolgen.
Eine konkrete Maßnahme steht bereits fest: Wir haben den Heizkostenzuschuss für die kommende Heizperiode von 165 Euro auf 400 Euro erhöht. Die burgenländischen Wind- und Photovoltaikanlagen sind also künftig nicht nur auf unserem Weg zur Klimaneutralität wichtig, sie speisen eben auch diesen neuen Fonds, der zu sozialer Gerechtigkeit beiträgt und gleichzeitig für Energieunabhängigkeit sorgt. Wir setzen schon lange auf die Nutzung eigener Ressourcen, nämlich Wind und Sonne, und die steigenden Energiekosten bestätigen unseren Weg einmal mehr.

BIST **GSCHEIT**: **Österreich ist derzeit noch von energieliefernden Ländern wie Russland abhängig. 80 Prozent des Energiebedarfs werden mit russischem Gas gedeckt. Das Burgenland möchte schon länger raus aus Öl und Gas und bis 2030 klimaneutral sein. Wie genau soll der Ausstieg aus fossilen Brennstoffen gelingen?**

DOSKOZIL: Wir haben schon lange vor dem Krieg in der Ukraine die Energiewende ausgerufen und Energieunabhängigkeit und Klimaneutralität bis 2030 als klares Ziel formuliert. Durch den Krieg haben wir die Schlagzahl erhöht. Jedes Windrad, jedes Photovoltaik-Paneel, das wir installieren, löst uns aus der Abhängigkeit von Russland. Daher beschleunigen wir den Ausbau von Wind- und PV-Anlagen und der gas- und ölunabhängigen Wärmeversorgung weiter,

BIST GSCHEIT im großen Interview mit LH Hans Peter Doskozil

„Jedes Windrad, jedes Photovoltaik-Paneel, das wir installieren, löst uns aus der Abhängigkeit von Russland."

indem wir unter anderem die Verfahren vereinfachen. Das betrifft vor allem Umwidmungen, wobei die Gemeinden durch Beteiligung im Zonierungsprozess eingebunden bleiben. Es werden auch Freiflächenanlagen notwendig sein und wir werden neue Windräder aufstellen müssen, um unsere Ziele zu erreichen. Das ist eine Verantwortung, die wir dem Land, den Menschen gegenüber haben. Diese Verantwortung nehmen wir wahr, denn ein warmes Zuhause muss in einem Land wie Österreich selbstverständlich sein!

BIST **GSCHEIT**: **Sie sprechen von einem „warmen Zuhause". Lebenshaltungskosten steigen, auch das Wohnen wird zunehmend zum Luxus. Das Land Burgenland will jetzt selbst Wohnungen bauen und leistbares Eigentum ermöglichen. Wie weit sind die Planungen?**

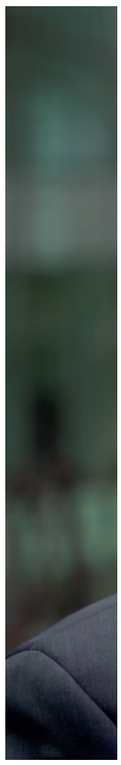
DOSKOZIL: Die Preise schnellen derzeit auch im Baugewerbe in die Höhe, Mieten werden immer teurer – vor allem Eigentum scheint für viele unerschwinglich. Preisschwankungen machen es zudem vielen unmöglich, längerfristig zu kalkulieren. Daher stellen wir die Idee des geförderten, gemeinnützigen Wohnbaus auf neue Beine! Unser Miet-Kauf-Modell soll jenen, die beim Einzug in ihr neues Heim nicht ausreichend Eigenkapital zum sofortigen Kauf haben, über die Förderrichtlinien die Möglichkeit geben, trotzdem Eigentum zu erwerben.

Ab der ersten Miete sollen Eigentumsanteile an der Immobilie erworben werden, außerdem berechnet sich der Verkaufspreis der Wohnungen nach den Errichtungskosten und nicht wie bisher nach dem Verkehrswert, der oft höher liegt. So wissen angehende Miet-Käufer schon beim Einzug, wie viel die Wohnung schlussendlich kostet, das gibt Planungssicherheit. Wir erarbeiten derzeit Pilotprojekte in allen Bezirken und sind dabei, geeignete Grundstücke zu evaluieren.

BIST **GSCHEIT**: **Ab Herbst 2022 finanziert das Land Burgenland in Kooperation mit der Danube Private University Krems jährlich 55 kostenlose Medizin-Studienplätze. Im Gegenzug verpflichten sich die angehenden Medizinerinnen und Mediziner mindestens fünf Jahre im Burgenland zu arbeiten. Durch diese Ausbildungsoffensive soll es bis 2027 zusätzlich 350 Ärztinnen und Ärzte im Burgenland geben. Warum kümmert sich das kleinste Bundesland Österreichs um den Ärztemangel und nicht die eigentlich dafür zuständige Bundesregierung?**

DOSKOZIL: Corona hat gezeigt, wie wichtig Investitionen in die Gesundheitsversorgung sind – daher wird es bei uns in diesem Bereich auch keine Abstriche geben, im Gegenteil: Wir werden noch mehr tun, um unser flächendeckendes Angebot abzusichern. Dazu nehmen wir das Heft des Handelns auch dort in die Hand, wo eigentlich der Bund zuständig wäre. Wir gehen einen spezifisch burgenländischen Weg, um die bestmögliche Versorgung zu gewährleisten. Unsere Ausbildungsoffensive in Zusammenarbeit mit der DPU ist eine aus vielen burgenländischen Maßnahmen, mit der wir den Stillstand, den die Bundesregierung beim Ärztemangel zu verantworten hat, durchbrechen. Der Bund sollte aber endlich dafür sorgen, dass die auf Kosten der öffentlichen Hand in Österreich ausgebildeten Jung-Medizinerinnen und -Mediziner auch für eine gewisse Zeit in Österreich praktizieren. Wenn der österreichische Steuerzahler die Ausbildung an öffentlichen Universitäten mitfinanziert, dann sollten ihm auch entsprechend qualifizierte Kräfte zur Verfügung stehen.

BIST **GSCHEIT**:
Vielen Dank für das Gespräch, Herr Landeshauptmann! ■



Die FH Burgenland als Krisenmanager
Interview mit Geschäftsführer Georg Pehm

Die Fachhochschule Burgenland gilt als echter Krisenmanager. Mit einem langfristig durchdachten Pandemie-Management verlief der Hochschulbetrieb während Lockdowns und Verschärfungen reibungslos. Jetzt – in der Ukraine-Krise – hat die FH Burgenland die Zusammenarbeit zu Russland bzw. zu russischen Hochschulen auf Eis gelegt. Im Interview erklärt Geschäftsführer Georg Pehm, warum die FH Burgenland diese Entscheidung getroffen hat und was die zukünftigen Herausforderungen „seiner" Hochschule sind.

BIST **GSCHEIT**: **Vor über zwei Jahren wurde der erste Lockdown in Österreich verhängt und so auch für die Fachhochschule Burgenland. Was ist dir damals als Geschäftsführer durch den Kopf gegangen?**
PEHM: 100 Dinge gleichzeitig. Das war eine völlig neue Situation für die gesamte Gesellschaft und natürlich auch für eine Hochschule. Wir haben alles sofort darangesetzt, so schnell wie möglich, das gesamte Lehrangebot der FH Burgenland ins Internet zu transferieren. Innerhalb von 72 Stunden ist uns das dann auch gelungen.

BIST **GSCHEIT**: **Hat die FH Burgenland etwas besser gemacht als andere österreichische Hochschulen?**
PEHM: Nicht als andere österreichische Hochschulen, aber wir haben vieles besser gemacht als die Bundesregierung. Bei uns gab es nicht alle 14 Tage neue, unverständliche Regeln und Maßnahmen. Ganz im Gegenteil, wir haben uns darauf konzentriert, unser Pandemie-Management mittel- und langfristig auszurichten, um eine längere Perspektive zu haben. Unser Ziel war es, alles zu tun, damit alle gesund bleiben und alle Studierenden ihr Studium wie vorgesehen fortsetzen können.

„Wir werden in Zukunft mehr digitale Angebote schaffen."

BIST **GSCHEIT**: **Die Pandemie war neben ihren negativen Folgen auch ein Booster für einen mehr digitalisierten Alltag. Wurden davor Videokonferenzen als umständlich befunden und eher vermieden, waren sie von einem Tag auf den anderen nützlich und sogar notwendig. Die FH Burgenland hat die meisten Lehrveranstaltungen – mit kurzer Unterbrechung – online abgehalten. Inwiefern ersetzen Zoom & Co. den Hörsaal vor Ort und welche Schlüsse ziehst du aus dieser Zeit?**
PEHM: Wenn man irgendetwas Positives an der Pandemie sehen möchte, dann ist es mit Sicherheit, dass die Hochschule und jede und jeder Einzelne enorm dazugelernt hat, was digitale Möglichkeiten betrifft. Wir haben gelernt, dass vieles, das wir in Lehrveranstaltungen anbieten, auch online funktioniert. Derzeit befinden wir uns in einer Übergangsphase, die zwar auf das Studieren vor Ort abzielt, wir werden aber auch in Zukunft mehr digitale Angebote schaffen als wir das vorher haben.

BIST GSCHEIT im Gespräch mit Geschäftsführer Georg Pehm

BIST **GSCHEIT**: **Mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine steht die Welt vor einer neuen Krise. Auch die FH Burgenland ist davon betroffen, denn die FH Burgenland pflegt Beziehungen zu Russland bzw. zu russischen Hochschulen. Jetzt wurden sämtliche Austauschprogramme ausgesetzt und „alle weiteren bilateralen Kontakte auf institutioneller Ebene mit russischen Universitäten" eingestellt. Was bedeutet das für russische Kolleg*innen und Studierende? Werden die nicht ungewollt in Mitleidenschaft gezogen?**
PEHM: In dieser Sache unterscheiden wir klar von den staatlichen Institutionen Russlands – also den staatlichen Universitäten – und den einzelnen Studierenden oder auch Kolleg*innen, die an russischen Universitäten arbeiten. Wir haben gesagt, wir stellen jede Zusammenarbeit mit den Institutionen ein, aber versuchen gleichzeitig alle zu stützen, um einen kleinen Beitrag zu leisten, damit auch der zivile Widerstand in Russland mitgetragen wird.

BIST **GSCHEIT**: **Das heißt, die Beziehungen zu Russland bleiben so lange auf Eis, bis das Putin-Regime den Krieg beendet?**
PEHM: Richtig! Wir schließen uns den Sanktionen der friedlichen Welt an.

BIST **GSCHEIT**: **Was sind die Herausforderungen der FH Burgenland für die Zukunft?**
PEHM: Das sind dieselben Herausforderungen, die auch für die Gesellschaft insgesamt gilt. Wir haben mehrere Krisen, die wir derzeit durchmachen. Die Gesundheitskrise, die noch andauernde Corona-Krise und jetzt stellt sich die Frage, wie wir in Europa den Frieden sichern können. Daneben schreitet der Klimawandel voran, der zwar im Moment weniger Aufmerksamkeit bekommt, aber eine riesige Herausforderung für unsere Gesellschaft darstellt. Und hier wollen wir natürlich mit unseren Ausbildungsprogrammen mithelfen, jene Expert*innen zu befähigen, einen Beitrag gegen den Klimawandel zu leisten.

BIST **GSCHEIT**: **Danke für das Gespräch, Georg, und alles Gute!** ■

Mehr Infos zur Fachhochschule Burgenland findet ihr unter **www.fh-burgenland.at** oder nach dem Scannen des **QR-Codes.**

IMPRESSUM:

Herausgeber: Bund Sozialdemokratischer AkademikerInnen, Intellektueller, KünstlerInnen, Landesorganisation Burgenland, 7000 Eisenstadt

Chefredaktion: Lisa Gojakovich, BA

Redaktion: Thomas Torda, MSc , Mag.ª Sandra Gerdenitsch

Bilder: BSA Burgenland, Büro LH Doskozil, freepik

Druck: dze – Druckzentrum Eisenstadt

GSCHEIT **GEWÄHLT**

Bürgermeister*innen- und Gemeinderatswahlen am 2. Oktober 2022 – Denn es ist nicht egal, wer eine Gemeinde führt!

Seit mehr als zwei Jahren beschäftigt sich die SPÖ Burgenland mit den Gemeinderatswahlen, die am 2. Oktober 2022 im Burgenland stattfinden werden. Im Vorfeld fanden bereits unzählige Veranstaltungen, Workshops, Gespräche und Konferenzen in den Bezirken mit den einzelnen Gemeinden statt, die Stimmung ist sehr gut unter den Funktionärinnen und Funktionären. Die Vorbereitungen haben sich ausgezahlt: Die Sozialdemokratie wird in allen 171 Gemeinden als SPÖ antreten, das ist in Zeiten wie diesen nicht selbstverständlich. *– Sandra Gerdenitsch*

Aktuell hält die SPÖ bei 84 Bürgermeister*innen. Erklärtes Ziel ist es, in den Gemeinden an Stärke zuzulegen und weitere Bürgermeister*innen dazuzugewinnen und so den Abstand zur ÖVP weiter zu vergrößern. Neben der Tatsache, noch stärker zu werden, will man auch jünger und weiblicher werden. Nach der Wahl soll zumindest ein Drittel der Mandatar*innen weiblich und 20 Prozent aller Gemeinderät*innen unter 30 Jahre alt sein.

Mit dem Sieg bei der Landtagswahl mit der absoluten Mehrheit von Landeshauptmann Hans Peter Doskozil im Rücken, soll auch in der Fläche ein Mehr an Sozialdemokratie in die Gemeinden gebracht werden. Denn: Es ist nicht egal, wer eine Gemeinde führt – das sehen wir beim Thema Mindestlohn, bei Maßnahmen zur Klimawende und auch bei der Ansiedlung von Wirtschaftsbetrieben mit vielen Arbeitsplätzen.

Klar ist, dass bei den Gemeinderatswahlen vor allem Persönlichkeiten gewählt werden – wo politisch gute Arbeit geleistet wird, werden auch Erfolge eingefahren. Wir erachten den eingeschlagenen Weg der SPÖ Burgenland als guten Weg für ein weiterhin soziales und lebenswertes Burgenland. Mit den richtigen Kandidat*innen – auch aus unseren Reihen – wird jede einzelne Gemeinde im Burgenland auch weiterhin gestärkt in der Arbeit für die Bewohner*innen.

Wir als BSA Burgenland wollen Mut machen, sich für die sozialdemokratische Idee zu engagieren und an vorderster Front in den Kommunen aktiv mitzuarbeiten und sich einzubringen. Den Kontakt stellen wir gerne her!

Führen wir einen offenen und aktiven Dialog mit der burgenländischen Bevölkerung, bringen wir uns aktiv ins kommunalpolitische Geschehen ein und stehen wir für Diskussionen bereit.

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien